

Stadt Ennigerloh

Ortsteil Westkirchen

Neugestaltung Kirchplatz



Stadt Ennigerloh

Ortsteil Westkirchen

Neugestaltung Kirchplatz

Auftraggeber

Stadt Ennigerloh
Marktplatz 1
59320 Ennigerloh

Auftragnehmer

Landschaftsverband Westfalen- Lippe
LWL-Amt für Landschafts- und Baukultur in Westfalen
Fürstenbergstraße 15
48147 Münster

Bearbeitung

Dipl.- Ing. Jürgen Reuter, Architekt
Wolfram Zalberg, Bauzeichner

Inhalt

Anlass für die Neugestaltung des Kirchengrundstückes (Kirchplatz)	7
Lage im Ort.....	8
Bestand März 2008	9
Entwurf- April 2008	12

Anlass für die Neugestaltung des Kirchengrundstückes (Kirchplatz)

Die Kirchengemeinde in Westkirchen möchte den vorhandenen Kirchplatz an der Domhoffstraße neu gestalten. Die Planung soll die Flächen des Parkplatzes und die Verkehrsfläche der Domhoffstraße einbeziehen. Außerdem ist die stark befahrene B 475 mit der angrenzenden Freifläche im Kreuzungsbereich der Hoetmarer Straße in das Gesamtkonzept als II. Bauabschnitt zu integrieren.

Der Kirchplatz zeigt aktuell eine mangelhafte Gestaltung und hat keine Aufenthaltsqualität. Die Materialwahl der 1970er Jahre prägt das Erscheinungsbild des Platzes. Der ehemalige Friedhof "Hinter der Kirche" ist eine Wiese und wird seiner Bedeutung als Bestandteil des historischen Kirchplatzes nicht gerecht. Es ist geplant den Kirchplatz im Zusammenspiel mit den angrenzenden Verkehrsflächen gestalterisch neu zu definieren und die Flächen in ein Gesamtkonzept einzufügen. Ziel ist die Aufenthaltsqualität des Platzes zu steigern, verbunden mit der Aufwertung der Platzrandbereiche.

Lage im Ort

Die katholische Pfarrkirche in Westkirchen liegt östlich der stark befahrenen B 475 und nördlich der Domhoffstraße. Heute steht die Kirche nicht mehr im Zentrum des Ortes, sondern im nördlichen Teil der Gemeinde. Der Grundriss des Ortes am Standort der Kirche zeigt im wesentlichen den Wiederaufbau des Dorfes nach dem Brand von 1868. Nach dem Brand wurden alle Gebäude, die zwischen der Warendorfer-, der Domhoffstraße und dem Kirchhof standen, entfernt. Das Gelände des Kirchhofes wurde dadurch vergrößert. Die Gebäude an der Domhoffstraße bilden heute den baulichen Abschluss südlich der Pfarrkirche. Östlich der Kirche schließt die offene Landschaft ohne Übergang an das Kirchengrundstück an. Im Norden sind die Freiflächen des ehemaligen Pfarrhofes mit Pastorat und Gräfte erhalten und bilden den Übergang zwischen Kirche und neuem Friedhof.



Domhoffstraße mit südlicher Kirchingebauung von der B 475



Bebauung westlich der B 475 vom Kirchplatz

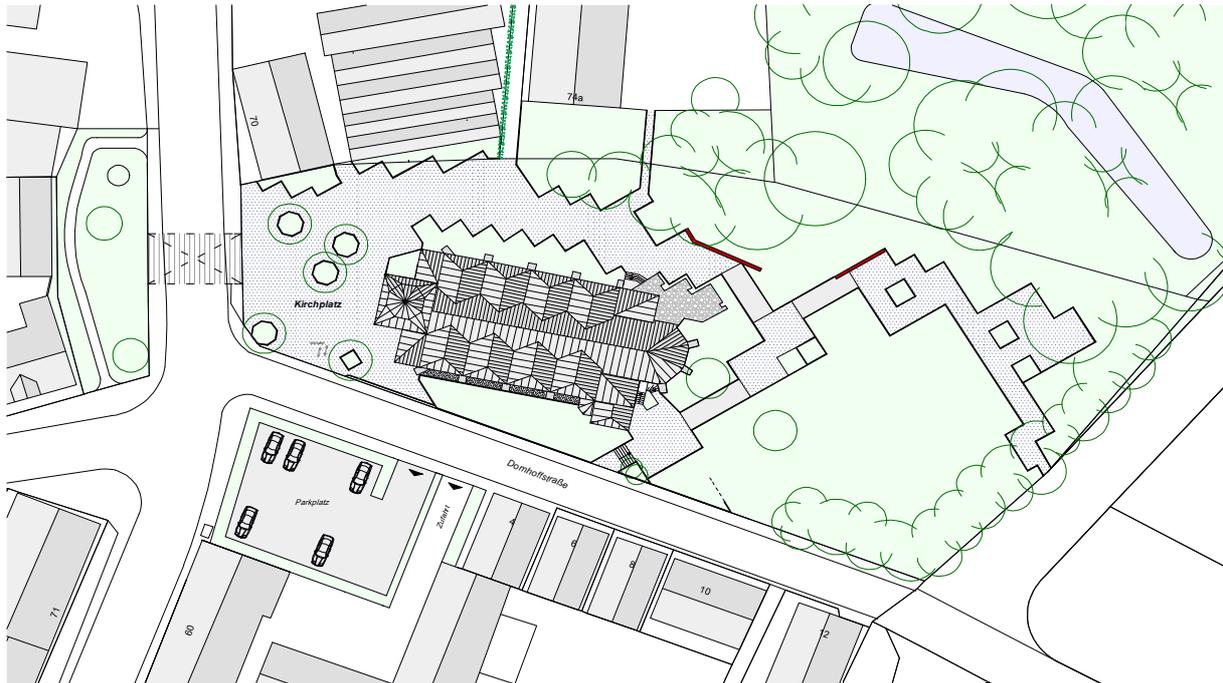


Freifläche zwischen Kirche und neuem Friedhof



Freifläche östlich der Kirche mit Domhoffstr. (ehem. Begräbnisplatz)

Bestand März 2008



Bestandsaufnahme LWL-Amt für Landschafts- und Baukultur in Westfalen

Geprägt wird die städtebauliche Situation an der Kirche durch die Ortsdurchfahrt und durch die verschiedenen Freiflächen mit unterschiedlicher Gestaltung und Nutzung. Hinter der Kirche bestimmt die Öffnung zur Landschaft das Ansichtsbild des Kirchhofes. Die Randbereiche des Kirchplatzes zeigen in der Bebauung historische Bezüge, die leider erst in der Verbindung mit dem Wiederaufbauplan von 1868 deutlich werden. Dazu gehören das Gebäude Warendorfer Straße 70 (ehemals Küsterhaus), das ehemalige Pastorat und die Bebauung entlang der Domhoffstraße.

Die Bebauung an der Kirche kann im Bestand die vorhandenen Flächen und Funktionen stadträumlich nicht zusammenfassen. Der Kirchplatz stellt sich als separate Fläche dar und ist als Bestandteil des Ortes nicht erlebbar. Dazu kommen gestalterische Defizite in der Oberflächengestaltung und in der Randbebauung, die sich aus den vorhandenen Nutzungen ergeben. Die Gewächshäuser als nördlicher Rand des Kirchplatzes stören das Ansichtsbild empfindlich. Der Vorplatz zeigt durch die eher zufällige Anordnung der Pflanztröge und der Baumstandorte im Zusammenhang mit seiner Gestaltung und dem Oberflächenmaterial keine Aufenthaltsqualität. Die Verbindung zum Pastorat ist nicht eindeutig zu erkennen. Zäune, Boden-decker und Kleingehölze grenzen die historisch gewachsene Nutzung voneinander ab.

Die Plattierung hinter der Kirche zeigt eine heute nicht mehr nachvollziehbare Gliederung, die auf ein künstliches Raster aufbaut. Material und Nutzung in der Domhoffstraße trennen die südliche Kirchringbebauung vom Kirchplatz. Der Abbruch des Gebäudes am Standort des Parkplatzes hat die geschlossene Bebauung aufgelöst. Die Baulücke ist deutlich sichtbar.

Im Bestand zeigt der gesamte Kirchplatz keine Aufenthaltsqualität. Natürliche Wegeverbindungen fehlen bzw. die vorhandenen Wege sind eher zufällig.

Der Platz scheint seine Bedeutung verloren zu haben. Die Neugestaltung bietet die Möglichkeit dem Platz eine neue Qualität zu geben und ihn wieder in das Ortsbild einzufügen.



Vorplatz Kirche



Nordrand mit Gewächshäusern



Nordrand mit Übergang zum Pastorat- Trennung durch Zaun, Bodendecker und Kleingehölze





Plattierung hinter der Kirche



Domhoffstraße als trennendes Element zwischen Kirchplatz und Bebauung

Baulücke an der Domhoffstraße- Park- platz



Grünfläche gegenüber dem Kirchplatz

Entwurf- April 2008



Entwurf- LWL-Amt für Landschafts- und Baukultur in Westfalen

Am Standort der katholischen Pfarrkirche Sankt Laurentius in Westkirchen hat es nie eine geschlossene Kirchringbebauung gegeben. Deshalb stellt die Grundidee die Kirche in den Mittelpunkt des neu gestalteten Platzes und gibt ihr einen angemessenen Rahmen. Dieser wird durch unterschiedlich hohe Mauern, Gabionen¹ oder Hecken gebildet. Mauern und (oder) Gabionen werden als Sitzelemente genutzt. Sie dienen gleichzeitig als Sichtschutz und neue Randausbildung z. B. im Bereich der Gewächshäuser.

Der Vorplatz bekommt eine neue Ordnung. Die vorhandenen Pflanztröge werden entfernt. Im Bestand können zwei Bäume am Rand der Domhoffstraße erhalten werden. Neue Baumstandorte ergänzen diese zu einem maßstäblich gegliederten Vorplatz mit unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten.

¹ Eine Gabione, auch Steinkorb, Schüttkorb, Mauersteinkorb oder Drahtschotterkasten genannt, ist ein mit Steinen gefüllter Drahtkorb. Er wird in der Landschaftsarchitektur und im Straßen- und Wegebau zum Aufbau von Wällen, zur Errichtung von Sicht- oder Lärmschutzanlagen und für Stützwände eingesetzt.

Die Gedenkstätte auf der Ostseite der Kirche bekommt eine neue Fassung. Hecken und Mauern umschließen den intimen Ort und bilden eine deutliche Abgrenzung zum Kirchhof. Die trennenden Elemente zum Pastorat werden entfernt. Eine sichtbare Verbindung zum neuen Gemeindezentrum (Altes Pastorat) entsteht. Das Fragment der ehemaligen Kirchmauer bleibt als „Möblierungselement“ in der neuen Platzfläche stehen.

Zusätzliche Wegeverbindungen in die Siedlungsbereiche, Richtung Südosten und über die B 475 nach Westen ergänzen die Einbindung des neu strukturierten Kirchplatzes in den Ort. Ein Weg über die Gräfte führt zum neuen Friedhof.

Im Osten wird der Kirchhof zur Landschaft durch eine neue Kirchhofmauer aus Backsteinen begrenzt. Die freie Fläche kann als Rasen- oder Schotterrasenfläche ausgebildet werden und erhält dadurch die Möglichkeit unterschiedlicher Nutzungsvarianten.

An der Südostecke des Platzes entsteht ein neues Gebäude, das den Kirchhof am Eingang der Domhoffstraße eindeutig markiert. Der Wiederaufbauplan von 1868 zeigt deutlich das an dieser Stelle ein Gebäude gestanden hat. Eine großzügige Freitreppe überwindet den natürlichen Höhenunterschied und erschließt den Kirchhof von der Domhoffstraße.

Die Domhoffstraße erhält eine neue Oberflächenstruktur in Pflasterung und Farbigkeit des Kirchplatzes. Dadurch wird der Kirchplatz optisch nach Süden vergrößert und die Bebauung wird zum Bestand des erweiterten Platzes. Die Durchfahrt für landwirtschaftliche Fahrzeuge bleibt erhalten. Neue Baumstandorte an markanten Punkten ergänzen die Fassung des „neuen“ Platzes.

Der II. Bauabschnitt schließt die Baulücke auf dem Parkplatz und nimmt vorhandene Baufluchten auf. Die heutige B 475 ist verkehrsberuhigt und wird zum Bestandteil des Kirchplatzes. Die verlorenen Stellplätze werden im Bereich der vorhandenen Grünfläche, westlich der B 475 und ein kleiner Teil am alten Standort geschaffen. Auf der Ostseite ergänzt eine kleine Stellplatzanlage das Angebot.

Durch die Neugestaltung erhält der Kirchplatz seine Bedeutung zurück, wird in das Dorfgefüge eingebunden und zeigt eine deutlich gesteigerte Aufenthaltsqualität. Kirchplatz, Kirchhof und die Schotterrasenfläche als Mehrzweckfläche bilden nun den entsprechenden Rahmen für die Kirche und für Veranstaltungen der Gemeinde auf dem Kirchplatz.

Die Pflasterung bzw. Plattierung des Kirchplatzes könnte im hell/ dunkel Kontrast aus Betonsteinplatten 30/30 entstehen. Gegliedert würde die Fläche durch dunkle Streifen z. B aus Basaltsteinen. In den Randbereichen der Kirche wird als Übergang zum Gebäude ein Natursteinpflaster vorgeschlagen. Der kleine Platz vor der Gedenkstätte erhält eine Natursteinpflasteroberfläche. Die Gabionen können alternativ mit einem Klinkerbruch (roter Farbton) gefüllt sein.



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

**LWL-Amt für Landschafts- und
Baukultur in Westfalen**

48133 Münster

Tel.: 0251 591-3572

Fax: 0251 591-4650

info@lwl-landschafts-und-baukultur.de

www.lwl-landschafts-und-baukultur.de